

uns Ihren Segen!“
Geschwind knieten Mutter und Tochter auf den Steinfliesen nieder und empfingen betend den Segen. Während die Mutter dann auf den Knien blieb, sprang Clothilde auf, zog den Riegel zurück und öffnete. Mit einem leisen „Gott schütze Euch, liebe Kinder!“ verschwand der ehrwürdige Gast vor ihren Blicken.
(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

Annahem, Sask., den 11. April '06.
Der Kontrakt für den neuen Schulhausbau in St. Anna wurde Herrn A. Dauf als dem Wandersfordern für den Preis von \$790 zugesprochen. Der Bau muß bis zum 1. Juni l. J. soweit fertiggestellt sein, daß die Schule beginnen kann.

Als Lehrer wird für den ersten Termin Herr B. Lemm fungieren, und wie wir hören ist Herr Lemm ein tüchtiger Lehrer und, was gewiß nicht zu unterschätzen ist, ein praktischer Katholik. Die Verputzarbeiten im Innern des Pfarrhauses sind den Gebrüdern Schmitz von hier überlassen worden und werden dieselben gleich nach dem Säen Kalk brennen, und dann die Arbeit am Pfarrhaus beginnen.

Die Herrn Gebr. J. & R. Jung von hier brachten heute 13 Kühe von Humboldt, was etwas Leben in die Nachbarschaft bringt. — Letzte Woche kamen J. Diedmann u. P. Krieger. Die Eltern und P. Kriegers Frau kommen erst gegen Mai. Grazian Müllers Vater und Schwager sind auch mit Familie angekommen. Ferner kamen noch von Artanjas G. Gilbert, N. Greber und M. Klagen.

Der Sägemüller Davis hat die Arbeit eingestellt und wird seine Sägutensilien bald fortholen. — Als Zeichen eines raschen Fortschrittes hiesiger Gemeinde mag man daraus ersehen, daß Herr A. Dauf als Agent der E. u. Western Land Co. eine Sektion Land verkauft hat.

Am verflohenen Sonntag sang zuerst der neue Kirchenchor mit Musikbegleitung; eine Orgel stellte Fr. Lignau bereitwillig zur Verfügung, bis die bestellte neue Orgel hier sein wird.

Watson, Sask., den 10. April '06.
Werter „St. Peters Bote!“ Man hört sehr wenig aus Watson; es scheint, als wenn die Korrespondenten alle ausgestorben wären. Oder sind sie verreis, oder haben sie vielleicht jetzt keine Zeit wegen der Saat? Ein jeder ist fleißig daran, seinen Samen in die Erde zu bringen. Es hängt ja sein ganzer Lebensunterhalt für das nächste Jahr davon ab. Möchte der liebe Gott uns wiederum ein gesegnetes Jahr schenken, dessen ein jeder so notwendig bedarf.

Es kommen jetzt viele neue Ansiedler. Einige von ihnen kaufen Lotten und bauen sich Häuser, um vorläufig in der Stadt zu bleiben. Herr Mercer hat seine Apotheke so weit fertig und gedenkt in drei Wochen einzuziehen. Herr Hufnagel hat jetzt eine große Auswahl in Schnittwaren zu den niedrigsten Preisen die noch jemals in Watson waren. Er hat auch seinen Store verschönert, indem er den Fußboden mit Deltuch belegt hat; er kann sich jetzt mit jedem Store diesseits Winnipeg messen. Der alte Joe ist auch noch darauf.

Eine Schwester des Herrn Joseph Ackermann, von Milwaukee, Wis., hat der Gemeinde ein schönes neues Messgewand geschenkt. Der liebe Gott möge es ihr tausendmal vergelten und ein jedes Mitglied der Gemeinde wird ihrer sicherlich im Gebet gedenken. — Woffen & Butin machen große Geschäfte mit ihr. Sie verstehen es, die Leute richtig zu behandeln, darum läuft

auch ein jeder gerne von ihnen.
Da ich nicht zu viel Raum in dem „Bote“ nehmen will, so muß ich für diesmal schließen. Gruß an alle Leser von einem alten Pionier.

Aufruf des Vereins der „Katholischen Jugend“ Frankreichs.

Der Verein der „Jeunesse Catholique“ hat an Straßenecken und öffentlichen Plätzen von Paris folgendes Protestplakat aufhängen lassen:

Bürger! Man wagt uns die Frage zu stellen, weshalb wir Protest erheben. — Weil wir die Sache satt haben bis über die Ohren. Schon zu lange werden die Katholiken in ihrem eigenen Vaterlande wie Parias behandelt. Man hat unsere Schulen geschlossen. Man hat die Hospitäler verjagt. Man hat unsere Priester verunglimpft. Man hat gelogen, als man den Kongregationen, die darum einkämen, die staatliche Genehmigung versprach. Man hat die Kreuztische aus den Gerichtssälen hinausgeworfen. Die Spizel der Freimaurer verfolgen den Staatsbeamten auf Schritt und Tritt, ob er zur Messe geht oder auch nur seine Frau dieselbe besuchen läßt. Man hat gegen uns ein neues Ministerium gebildet; das der Voge. Jetzt legt man Hand an unsere Kirchen. Das ist zu viel! Man macht uns vor, es ist bloß eine Inventuraufnahme! Wir wissen nur zu gut, daß dies der erste Schritt zur Konfiskation ist. Durch das Inventurverfahren hat der Staat ein für alle Mal die Hand auf die Kirchengüter gelegt, um dieselben zum Dienste der Armen und Kranken zu verwenden. (Art. 7.) Dazu kommen noch die Pfarrhäuser und Priesterseminare. Man spricht uns von Gesetzmäßigkeit! Wer anders verlegt dieselbe, als gerade diejenigen, die zur Ausführung eines Gesetzes vorzugehen das Recht vorgeben, dessen Ausführung noch nicht geregelt ist. Man sagt uns: das Gesetz ist freigebig für alle. Wir aber trauen den offiziellen Lügen nicht mehr. Drohen nicht die Freimaurer, auch binnen Kurzem sich unserer verlassenen Gotteshäuser bemächtigen zu wollen? Die Katholiken werden die Entweihung ihrer Kirchen nicht zulassen. Das mag man sich merken!

La jeunesse Catholique.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brauntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Rig, Rosthern, gegenüber dem Bahnhof.

Frl. Caroline Mamer macht hiermit bekannt, daß sie eine vollständige Auswahl von Damenhüten und Kinderhüten erhalten hat, welche im Store der Muenster Supply Co. Ltd. zu Muenster zum Verkauf ausgestellt sind. Verzierungungen werden geschmackvoll besorgt.
Frl. Caroline Mamer, Muenster, Sask.

Zu kaufen gesucht.

Eine Anzahl Milchkuhe, sowie ein älteres brauchbares Felt.
Victor Müller, Annahem, Sask.

Zu verkaufen.

Einige Tausend gute Weidenposten zu 2, 3 oder 4 Cents per Stück, je nach Auswahl. Auch nehme ich Bestellungen für nächsten Winter entgegen. Bitte bald vorzusprechen, da ich den Sommer über meistens nicht zu Hause bin.
Peter Junke,
Dead Moose Lake, Sask.

Ein Zwiegespräch

(mit Bezug auf No. 107 d. Z.)

John mit seiner schwerbeladenen Fuhre trifft seinen Nachbar Joe auf dem Wege zur Stadt Watson.

Joe: Guten Morgen, John! Du hast ja eine große Fuhre aufgeladen.

John: Nun ja, wenn man so weit wohnt, kann man nicht sehr oft nach Watson fahren, und es bezahlt sich auch bei Strizel vorzusprechen. Wenn man da ziemlich einkauft, dann hat man mehr wie einen großen Tagelohn verdient. Ich habe da starke gute Schuhe gekauft, auch einen schönen Anzug für mich, eine große Masse Groceries und Eisenwaren, und alles ist von guter Qualität und billiger als sonst wo.

Joe: Das glaube ich auch! Strizel versteht seine Waren auch richtig einzukaufen; der ist schon an zwanzig Jahre im Geschäft und weiß, was gute Ware ist und was sie wert ist, auch gibt Strizel und sein Partner Peter immer richtiges Gewicht und die Leute können sich darauf verlassen, daß sie hundert Cents wert Ware bekommen für ihren Dollar.

John: Das weiß ich; in Strizels Store werde ich immer gut bedient und da findet man immer Leute am kaufen. Strizel und Peter sind immer den ganzen Tag beschäftigt und oft findet man auch die Mrs. fleißig mithelfen.

Joe: Weißt du John! Ich habe es auch gelesen. Ich bin doch so oft bei Strizel im Store, und alle Leute sind zufrieden mit Gewicht und können sich darauf verlassen; was Strizel sagt, das hält er auch; da wird wohl ein anderer in Umlauf gesetzt haben, um Strizels Geschäft zu schaden. Aber nur zu, ihr könnt es doch nicht tun, und Jacob wird mit solchen dummen Redensarten nicht weit kommen. Es ist bloß Neid, weil Strizel die besten Geschäfte tut, aber daß werde ich auch den andern Nachbarn sagen: bei Strizels findet man immer neue und gute Waren und alles zu rechten Preisen; wir verdanken ihm, daß wir jetzt alles so billig in Watson kaufen können. Was den Kochofen anbelangt, so ist das nicht ein alter Menonit, sondern ein noch junger Norweger der von einem andern angeschmiert worden ist.

John: Auch weiß ich daß Strizel und Peter auch Leute aus der Not helfen tun und daß deshalb die Leute nicht immer auf das mitleidige Herz Joseph Hufnagels angewiesen sind.

Joe: Was „Undank ist der Welt Lohn“ anbelangt, so geht es vielen Geschäftslenten nicht besser; „so wie man sich bettet, so schläft man.“ Auf Wiedersehen, John!

St. Raphaels-Verein,

für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutter, in der Dominion-Immigration-Office, nahe der C. P. N. Station.

Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00
Res. \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Dule Lake, Battleford, Forton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.

Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schaeffer, Eigentümer

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, zu noch nie dagewesenen Preisen, und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern. Hiemit eine Probe:

10 Pfd. Kammern Syrup	50c
7 " Uptons Jam	60c
5 1/2 " gerösteter Kaffee	\$1.00
8 " grüner Kaffee	\$1.00
6 " weiße Bohnen	25c
6 " Graupen, (Pot Barley)	25c
3 " Rosinen	25c
3 " Pflaumen	25c
12 " getrocknete Äpfel	\$1.00
16 " Reis	\$1.00
8 " Aprikosen	\$1.00
1 " Kammern Backpulver	17 1/2c
2 " Korn Stärke	16c
1 " Glanz Stärke	10c
3 zwei Pf. Kammern Tomaten	25c
3 zwei Pf. Kammern Erbsen	25c
3 drei Pf. Kammern gebackene Bohnen mit Speck	25c
1 Duzend Heringe	30c
Sardinen	5c
1 Gallon Coal Oil	30c
Alle Sorten Kautabak, 3 für	25c
Blättertobak, per Pf.	20c
1 Pf. Horse Shoe Kautabak	55c
Mehl und Futter:	
Satisfaktion, per Sack	\$2.25
Strong Bakers	\$2.10
XXXX	\$1.30
Shorts, 100 Pf.	75c
Bran	65c

Meine Frühjahrs-Schnittwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brautleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist. Eine Carload Dicks, Eggen, Pflüge, Sämaschinen anhand; ferner habe ich die Agentur für Deering und Frost & Wood Maschinerie. Kommt und überzeugt euch selbst, ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen.

Achtungsvoll der Ihrige
Gottfried Schaeffer,
Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.

Frisch geschlachtetes Beef beim Viertel, Schafffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Würst stets an Hand. Fettiges Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Jugoosfen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sask.

Aufgemerkt

! ihr Farmer !

Wir machen bekannt, daß wir eine Carladung Bindschnur bestellt haben und daß wir in der Lage sind, Bestellungen von Bindschnur entgegen zu nehmen. Wir garantieren beste Qualität, und da wir eine Carladung bekommen, so können wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir haben bereits Bindschnur-Muster an Hand und sie können jedem Besteller zur Ansicht vorgelegt werden. Da das Gerücht umgeht, daß wir keine Bindschnur erhalten können, so zeigen wir hiermit an, daß dasselbe erlogen ist. Wir haben die McCormick und Deering Sämaschinen, Disken und Eggen anhand und laden alle zu freundschaftlicher Bestellung ein.

INTERNATIONAL HARVESTER CO.

C. L. MAYER - - - - Agent.
JOHN MAMER - - - -